

PRENUMERATION.

Preis	Pro 10	Pro 100
Frankfurt	10 fl. —	14 fl. —
Wien	10 fl. —	14 fl. —
Prag	10 fl. —	14 fl. —
Triest	10 fl. —	14 fl. —
Bohmen	10 fl. —	14 fl. —
Galizien	10 fl. —	14 fl. —
Polen	10 fl. —	14 fl. —
Ungarn	10 fl. —	14 fl. —
Russland	10 fl. —	14 fl. —
Frankfurt	10 fl. —	14 fl. —

Für besondere Lieferung der Abnehmer
zusätzlich 20 fl. — Das Journal erscheint
täglich.

Redaktions-Bureau:
Wien, am 15. Februar 1855.

Die Donau.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Ernst von Schwarzer.

Insertion.
Der tägliche Blattpreis beträgt:
Für 1000 (Einmal) 5 fl.
" " " " 3 " "
" " " " 2 " "
" " " " 1 " "
" " " " 1 " "
Für Ankündigungen, Anzeigen, Briefe,
Wiederholungen, öffentliche Vergleiche, Anzeigen
um 1 fl. weniger.

Expeditors- und Anzeigen-Verkauf:
Wien, am 15. Februar 1855.

Uebersicht.

Die deutsche Frage und Oesterreich.
Oesterreich. Wien, Vertheidigung. — Reulenhofen: Eine wilde Kap. —
Ludwig: Das Kaiserliche Reich und die Reichs-Gemeinschaften. —
— Prag: Gebrauch falscher Signetten. Verletzung einer Krone. —
— Wien: Die bairisch-böhmischen Grenzen. Sendebrater Postenlauf. —
— Rum: Gedächtnis.
Deutschland. Berlin: Die Stellung Preussens. — Berlin: Aus dem Sam-
mel. — Berlin: Verletzung von Preussens. — München: Verletzung des
Gepäckes. Die Reichsstände des Deutschen Bundes.
Schweiz. Bern: Eberk Meyer.
Frankreich. Paris: Die Note im Monitor und die Presse. Dem Kriegsge-
schichte. — Paris: Der Kaiser verlangt einen Bericht, wie man auf die
schönste Art nach Schloßgasse gelangen könne. — Paris: Vertheidigung.
Spanien. Madrid: Cortes-Sitzung. Vertheidigung.
Turkei. Wien: Brief eines englischen Officiers über Omar Pascha.
Ägypten. Alexandria: Mission nach Paris.
Wiener Nachrichten. — Vertheidigung. — Handelsberichte. —
Neuestes. — Börsenbericht.

Die deutsche Frage und Oesterreich.

Es gibt keine europäische Angelegenheit, welche nicht in ihren
letzten Ausläufen auf die Geschichte Deutschlands einen großen Ein-
fluß habe.

Das „Oerg Europa“, wie der sehr treffende Vergleich lautet, wird
stets heftiger zu schlagen beginnen, wenn irgend ein Glied des Körpers
an einer falschen Wunde blutet oder von einer plötzlichen Kälte be-
troffen wird.

Keine Angelegenheit der Welt aber liegt Deutschland näher, als die
diejenige, welche jetzt alle europäischen Staaten beschäftigt. Darüber
sind nicht nur die Gelehrten einig, die Angelegenheit, scheint es, noch mehr.

Und doch erleben wir das seltsame Schauspiel, daß jenejenige Sta-
tutencomplexe, der am ersten beruht wäre, die russisch-europäische Frage in
den Bereich seiner eifrigen politischen Thätigkeit zu ziehen, mit einer
Schwerfälligkeit und Jodeln, ja mit einer gewissen Verdrücktheit
diese Frage behandelte, die alle an der Lösung derselben Beteiligten
geradezu an dem guten Willen verzweifeln machen mußten.

Nirgends war so viel über die welthistorische Bedeutung des Kam-
pfes, über den Eulenzweck desselben, über das völkerrechtliche Vorgehen
der Weltmächte, über das unmittelbare Interesse Oesterreichs und Deutsch-
lands an dieser Angelegenheit geschrieben, als eben in dem künftigen
Millionenlande zwischen Wien und Donau. Nirgends wurde die Frage
so gründlich erörtert, so leblich und heftig für die allgemeine und be-
sondere Politik jedes Einzelnen befunden; nirgends wurde soviel darüber
verhandelt und unterhandelt, als eben in dem großen, geistig fortgeschrit-
tenen, böhmerischen Deutschland.

Und nirgends wurde auch so wenig gethan für eine praktische För-
derung der Frage, für eine unmittelbare Theilnahme an der Sache, auch
nur für eine unzeitbedingte Aussprache zu Gunsten der einen oder der
anderen Partei!

So sahen wir Oesterreich die ganze Last des Werkes auf unsere
Schultern fallen, die diplomatische Führung, die fruchtlose Vertretung,
die finanziellen Opfer, Kopf, Hand und Herz — Alles mußte Oesterreich
im Namen Deutschlands den europäischen Conterte zu Gebote stellen,
wenn es nicht mit Deutschland auf alle Theilnahme an der sich entwickel-
nden Aneinanderhaltung der politischen Verhältnisse verzichten und die eigene
Zukunft hinfüherweise aufs Spiel setzen wollte.

Zum Dank dafür gab uns Deutschland, oft sogar das Deutschland,
welches offiziell zu handeln befragt ist, Verweise der verlegenden Art zu-
rück; es antwortete mit den größten Verdächtigungen; brachte uns mit höf-
lichen Worten, zweideutigen Beschlüssen entgegen; wies einhundert jede
Gemeinschaft mit den „egoistischen“ Plänen Oesterreichs von sich ab;
wollte in der allgemeinen Situation keine Aufforderung zu lebendigem Han-
deln finden, keine Gefahr für Deutschlands Existenz erkennen, legte den öste-

reichischen Anträgen betreffs der bundesmäßigen Hilfe überall neue Hemm-
nisse in den Weg.

Man könnte vielleicht vermuten, daß die ganze Angelegenheit nur ein
diplomatischer Fehlschlag gewesen wäre, wobei die Nationen selbst nicht weiter
interessirt waren. Man könnte, wie dies schon wiederholt geschehen, von ge-
wisser deutscher Seite darauf antworten, die ganze österreichische Politik in
der vorläufigen Frage sei Sache einer ehrsüchtigen Regierung. Diese Frage
erhebend im Sinne, diese wolle den Augenblick benützen, um die Herr-
schaft in Deutschland wieder zu gewinnen; diese sei es ja, welche in geheim-
lichen Tölpeln von „Vertheilung“ und „Entschädigungen“ spreche. Die Na-
tion selbst habe nichts mit dieser Politik zu schaffen, ihr sei sie höchst gleich-
gültig, ja lästig, die allgemein beschriebene Stimmung, die fruchtlose Ge-
bereitschaft, mit welcher die auswärtige Politik des Cabinets in Oesterreich
allezeit unterstützt würde, wäre Alles nur gemachte Sache, sei durch die Re-
gierungsgänge erzwungen, werde in den inspirierten Blättern nur in der ge-
wünschten Weise dargestellt.

Und während man so der Welt glauben machen wollte, daß Oester-
reich, das Land nämlich, ohne Wissen und Willen eigentlich an den Rand
eines schwindelnden Abgrundes geführt worden sei, suchte man von derselben
deutschen Seite her die Stimmung Deutschlands darauf zu zeichnen, als
bente man jenseits der österreichischen Grenze ganz anders von der europä-
ischen Bedeutung des jetzigen Kampfes, als habe man daselbst sehr wenig
Interesse daran, ob Ginz oder Kunz an der Donau sitze, oder im Schwarzen
Meere herrsche, und man gibt zu verstehen, daß Deutschland im Zustande
paradoxischer Unzufriedenheit mit der ganzen Angelegenheit verbleiben könnte; höch-
stens dürfte es mit der gegenwärtigen der Ausrüstung bewaffneten Neutralität
für Europa stehen.

Es war uns nie eingefallen, in solchen heuchlerischen Stimmen den
wirklichen Ausdruck der in Deutschland herrschenden Ansicht erkennen zu
wollen. Wir waren und bewußt und hatten es offen ausgesprochen, daß die
öffentliche Meinung in Oesterreich vollständig mit der Politik der Regierung
übereinstimme, und daß z. B. die in den verschiedenen Organen der öster-
reichischen Presse über die vorläufige deutsche Frage enthaltenen Artikel in
keiner Weise der Selbstständigkeit entbehren.

Wir hatten ferner verschiedene Male den Vorwurf zurückgewiesen, als
benütze man sich hier absichtlich, die Spannung zwischen der Bevölkerung
Oesterreichs und Norddeutschlands hervorzuheben.

Als aber österreichischerseits abermals ein Schritt geschah, um Deutsch-
land zu einer activen Rolle zu berufen, als der Mobilisations-Artrag zur
Sprache kam, und als in Deutschland dieselbe Fluth von Verdächtigungen
und dieselbe „kühle“ Stimmung gegen Oesterreich sich bemerkbar machte wie
bisher, da kam unser fälschlicher Glaube etwas in Wallung und es schien uns
an der Zeit, einmal die Schranken gewöhnlicher diplomatischer Reserve zu
durchbrechen und geradezu das Wort auszusprechen, welches Oesterreichs
Gegner in Deutschland stets als die ultima ratio und als das Schreckbild für
die großen Geistesfinder zu gebrauchen pflegen. Wir sagten, was wir auf dem
Herzen hatten, offen heraus, wir sagten, daß Oesterreich nicht der Hegemo-
nie in Deutschland bedürfe, um das zu sein, was es ist und was es durch
eigene Kraft werden kann; wir sagten, daß es nicht Oesterreichs Streben
sein könne, eine Nation zu berücken, die in tieferen Gräben ver-
sunken, allen sophistischen Zweifeln aufhingefallen, durch die kleinste In-
teressen befangen, nur noch von Thaten zu lassen, nicht sie zu unternehmen
versucht.

Diesen natürlichen Ausdruck unseres Nationalgefühls hat man uns
in Deutschland, wie es scheint, sehr verargt. Man ist es, „da draußen“
noch nicht gewohnt, den Oesterreicher mit Stolz von seinem Vaterlande
reden zu hören, und man kann es besonders in preussischen Kreisen nicht
versteher, daß das Vieh „Nur langsam voran“ nicht mehr recht auf
Oesterreich passen will, besonders wenn man das „Gell Treu im Sie-
ge“ „Nur langsam voran“ annehmen möchte. Man hat sich überhaupt in Deut-
schland noch nicht mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß das neue
Oesterreich wesentlich von dem alten verschieden sei; daß der alte Wels-
schmerz, das alte böhmische Gerede, die alte Gefühlspolitik und die alte,

verschämte, im „Ausland“ erscheinende Opposition bei uns nicht mehr an der Tagesordnung sind. Man scheint sogar absichtlich den Klanten an unsere fortbauende Unmündigkeit, an die halbe Barbarei unserer Zustände, an unsere „feilschenden“ Neigungen und Stimmungen beschließen zu wollen. Nachdem kaum die Jucht vor dem nordischen Coloss — gewiß nicht durch die Anstrengungen Deutschlands — jetzt beieigt ist, beginnt man einen neuen Popanz für die schwachen Seelen, für die gutmüthigen Epischöbinger und für die philosophischen Systematiker in Deutschland aufzustellen.

Oesterreich, das einseitliche, harte, durch den Russenkrieg noch anwachsende Oesterreich, mit seinen Slaven und Magyaren, mit den Jaggen und Rumänen, mit seinen Walachen und Croaten — ein schreckliches Bild, das das den Augen der unwilligen Menge vorgebannt wird! Zum Glück erweisen sich solche Trübsalstunde in heutiger Zeit sehr unwillkommen. Die Leute brauchen nur einen Blick in unsere Blätter zu werfen, um sich zu überzeugen, daß nirgends das Deutschthum und die deutsche Bildung eine wärmere und eine mehr civilisirte Betrachter habe, als gerade bei uns. Mag auch der fleischliche Stoff, aus dem der österreichische Staatskörper gebildet ist, durch verschiedene nationale Elemente aufkandeln sein, mag auch das Blut in unsern Adern nicht immer rein germanischen Ursprungs sein, das Herz und der Kopf — das kann man gewiß fei — sind von besser deutscher Art. Wir fühlen deutsch, wir denken deutsch, wir handeln deutsch, und wir möchten, daß auch die Deutschen, welche sich reinen Stutes wohnen, ebenso deutsch fühlen, denken und handeln würden wie wir.

Was nun speciell die Vorwürfe betreffen, mit welchen man unser Blatt wegen der Begrenzung Oesterreichs überschüttet hat, so waren dieselben einertheils so geringfügig, andertheils so beunruhigend, daß es kaum der Mühe lohnt, darauf im Einzelnen zu antworten. Die Triester Ztg. z. B., welche so spät zur Erkenntnis gelangt ist, daß der heutige Kampf ein geheimer und den bürgerlichen und commerciellen Interessen heilbringender sei, läßt sich angeblich aus Berlin einen bombastischen Artikel schreiben, in welchem gegen einen Deutschland betreffenden Aufsatz der „Donau“ polemisiert wird. Willkürlich ist es der Redaction der Triester Zeitung besser gelungen, den wahren Sinn jenes Artikels zu errathen, als uns. Wir wenigstens können nicht begreifen, was die Einheit Deutschlands, der Schutz Oesterreichs und die Einführung Frankreichs aus seiner isolirten Stellung in einem Sage mit der deutschen Hygiene Frage zu thun haben!

Ein Berliner Blatt, die *Wag. Ztg.*, benutzte unsern Artikel, den einzigen Ränge nach, um ihren Lesern, was es ihnen einfließen lassen will, zu verkünden, das aber unter den damaligen preussischen Verhältnissen nun dann gut möglich war, wenn man den Wiener Ratzen in Begleitung verschiedener unschuldiger Saneen und Entremées aufstiegt. Vorläufig sind wir daher jenem Blatte für die gute Meinung sehr verbunden.

Und nun eine Correspondenz der Mittelschleischen Zeitung! Leider ist sie nach nur im Auszuge durch ein anderes Blatt bekannt geworden. Wir haben aber daran genug! Die „Donau“ heißt es darin, steht, trotz ihres Kriegeifers gegen Ausland mit ihrer brutalen Verachtung der Bildung auf einem durchaus feilschenden Standpunkt.

Beisamt stehen wir vor unsern Lesern. Und was werden jene deutschen Gelehrten dazu sagen, welche bisher mit so vielem Geifer für unser Blatt thätig waren? Werden sie uns nicht ganz verstoßen?!

Oesterreich.

Wien. (Ein Dementi.) Die Wiener Zeitung meldet: Ein Wiener Blatt wollte erfahren haben, „daß Preußen bereits am 8. in Paris einen Separatvertrag mit Frankreich und England und im Cinverständnis mit Oesterreich abgeschlossen habe.“ Zugleich wurden verschiedene Einzelheiten des angeblichen Vertrages mitgeteilt und politische Conjecturen daran geknüpft. Die Preussische Correspondenz, versehen mit der größten Bestimmtheit und wie wiederholt das Dementi, obgleich es schon telegraphisch angezeigt wurde, weil gerade der Werthaus deselben von Bedeutung ist, daß der Artikel nicht die geringste thatsächliche Unterlage habe.

Der Banquier L. M. in Berlin, so fährt die Wiener Zeitung fort, der bereits bei Entdeckung der Unterschleife mit telegraphischen Depeschen einige Tage in Haft hiet, war, aber nach der Vernehmung wieder entlassen worden mußte, ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft wiederum verhaftet worden. Dem Vernehmen nach hat die Schicksal auch einen Vernehmer betroffen, der gleichfalls bei dem Depeschenschwindel betheiligt sein soll.

Wiener-Kaiser Eisenbahn. In der heute abgehaltenen XVII. ordentlichen Generalversammlung wurde den Actienden Mitgliedern, daß das am 16. December v. J. beschlossene Uebereinkommen wegen Uebertragung der Bahn und Maschinenverleibung an die k. k. wien. österreichische Staats-eisenbahn-Gesellschaft definitiv in Stande gebracht werden ist, weshalb auch schon seit 12. d. M. die Ausbezahlung der zur Conversion nicht angemeldeten, sowie die Erfüllung von Anweisungen auf neue Actien stattfand.

Ueber das Gragny'sche Bahn- und Fabriksbetriebs während der Zeit vom 1. October 1853 bis Ende September 1854 wurde berichtet, daß die Erzeugung der Wien-Bader Bahn 110,939 Personen, 153,323 Gentner Frachten und die hierbei erzielte Netto-Ginnahme 21,120 fl. 18 kr. G. M. betragen hat, ferns daß die Gragny'sche und Biekerischen der Maschinen-Fabrik einen Werth von 1,767,905 fl. mit einem Gewinne pr. 96,822 fl. 24 kr. G. M. umfaßt haben, welche Ertragnisse dem Zinsenrento für das Baucapital gutzuschreiben waren.

Der Weiterbau von Brud wurde am 22. August vorigen Jahres begonnen und selbst bis hinter die Stadt Naab ausgedehnt; es steht zu erwarten, daß die 10^{te} Meilen von Brud bis Naab noch vor Eintritt des kommenden Winters, die übrigen 5 Meilen bis St. Zeyn, können angeheuert, im Sommer 1856 für den allgemeinen Verkehr benützt werden können.

Bezüglich derjenigen Actien, bei welchen Aktien-Einkaufungen versäumt werden sind, hat die General-Verammlung die Erlassung einer neuen Aufforderung mittelst besonderer Rundschreiben, unter Zeichnung eines Präsidents-Termines, mit dem Beisigen beschließen, daß nach Ablauf des letzteren der Verfall der gesellschaftlichen Ansprüche für die betreffenden Actien und beziehungsweise Certificate statutenmäßig eintreten müsse.

Nachdem die heutige General-Verammlung die letzte der bisherigen sich selbst auflösenden Wien-Kaiser Eisenbahngesellschaft gewesen ist, hielt man die Wahl eines neuen Directoren-Mitgliedes für entbehrlich. Das Verwaltungsrath-Protocoll sammt den Rechnungs-Abschlüssen wird wie gewöhnlich durch den Druck veröffentlicht werden.

Wien, den 14. Februar 1855.

Von der Direction.

Die Correspondenzen der k. k. Vorkammern in Wien mit landesfürstlichen Behörden und Beamten genießen die Vorfazrechtlichkeit. Die Adresse hat den Befaz zu erhalten: „An Angelegenheit der k. k. Wiener Vorkammer.“

Neuenburg (im Niederösterreich), 12. Februar. Den 9. d. M. wurde in dem zum Gute Neuenburg, Eigenthum des Fürsten Karl Fichtenstein, gehörigen herrlichen Pfandberg von dem dort stationirten Meteorologen die Bildung einer Witterung erzeugt, was in dieser Gegend zu einer großen Seltenheit gehört. Dieselbe ist doppelt so groß wie eine gewöhnliche Hausfage und überaus schön gezeichnet. Dieses Thier richtete, nach Aussage von Nachbarn, unter Jeter und Haarnuß einen großen Schaden an, indem es dasselbe im Lager nach Hausfagen an beschuldigt (Bogler.)

§ *Katbach*, 11. Februar. [Das Katbacher Lermoor und die Morast-Einsammlungs-Commission.] Sie haben unlängst die Fortgewinnung auf dem Katbacher Moraste beprochen. Da dieser wegen der ungenügenden Qualität von Wasser Wiederkult für unsere Provinz, und mittelst, für die gesunde und blühende Staats-eisenbahn sein dürfte, so gestatteten Sie mir, noch einige Daten hierüber zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. — Der Katbacher Morast tritt infolge des erwähnten Ministerial-Beschlusses in die zweite Epoche, ein Rückblick auf die erste ist sonach zeitgemäß und sicherlich interessant. Die erste Epoche begann mit der Eingabe einer Morast-Einsammlungs-Commission, welche infolge des Erlasses des hohen k. k. Ministeriums des Innern vom 14. August 1823 ins Leben gerufen wurde, und am 1. October desselben Jahres durch Abtragung mehrerer Wasserwehren ihre Thätigkeit begonnen hatte. Im Jahre 1825 ging es an die Säuberung des Katbacher-Beetes, und im Jahre 1827 wurde der Lauf des Flusses regulirt. Nach dieser Vorarbeiten richtete die Commission, die für ihre Mithwaltung einzelner Honorar oder Diäten bezog, ihr Hauptaugenmerk auf die systematische Trodenlegung und Cultivirung der Morastfläche. Erwägt man, daß die Commissions-Mitglieder, unter ihnen der verdienstvolle magistratische Oekonomierath A. Pokratsch, der wegen seiner energischen Thätigkeit auf diesem Gebiete mit dem gelobten Verdienstkreuze ausgezeichnet worden ist, nebst den riefenhaften Terrainschwierigkeiten, die durch häufige Ueberschwemmungen im Gebirge und im Frühjahr noch vergrößert werden, auch mit der Galtlosigkeit und Unbilligkeit der von Verursachern befangenen Morastbesitzer zu kämpfen haben, daß sie die Arbeiten leiten und überwachen, und die Gemeinden zur individuellen Vertheilung der Morast-Gemeindearbeiten ansummen sollen, und unentgeltlich diese Aufgaben erfüllen: so muß man Achtung für diese Männer hegen und die erzielten Resultate nicht zu gering anschlagen. Indolez und Benutztheit und die niedere Stufe der Bildung der Landbewohner sind keine kleinen Hindernisse, und wir müssen uns Glück wünschen, daß wenigstens soviel bis jetzt erzielt worden ist. Sollte einmal die Drainage allgemeinere Verbreitung finden, und die angelegte Drainage „Drainage-Verceins“ vergrößert ins Leben treten, dann steht den 40,000 Jochen der Morastfläche eine fruchtbringende Zukunft in Aussicht. Es liegt nicht in meiner Absicht, mich in Detailberichtigungen der Resultate der Einsammlungs-Commission während ihrer fünfzehnzwanzigjährigen erfolglichen Thätigkeit einzulassen; ich will nur die summarischen Ueberechnungen, die diese Zahlen laut genug sprechen. — In Straben oder Gemeindewege wurde eine Länge von 23,388 Klaftern, in Straden oder Wirtschaftswegen jene von 45,088 Klaftern, im Ganzen mit 101 Brücken

umgewandelt; zu Kanälen wurde die Länge von 70,585 und zu Barrenkanälen jene von 420,004 Klaftern ausgedehnt, wodurch sich die Fläche der in Cultur befindlichen Morast-Terraine auf 27,112 Joch 1567 Quadrat-Klafter herabsetzt. Die Summe der bisherigen Arbeitsleistungen beträgt zu Geld berechnet 314,329 fl. 46 $\frac{1}{2}$ kr. G. M. Die bisherigen Ertragsnisse, nach einem sechsjährigen Durchschnitt des mittleren Marktpreises der Stadt Laibach berechnet, erreichen die bedeutende Höhe von 1,142,686 fl. 20 kr. G. M. Gleichen Schritt mit diesen günstigen Ergebnissen hält der steigende Grundwerth von einem Joch Morastterrain, der im Jahre 1829 nur 5 fl. G. M. kostete, während er gegenwärtig schon auf 60—100 fl., an einigen Stellen sogar auf 150—250 fl. gestiegen ist. Schließlich glauben wir, ein einziges Punkte hervorheben zu sollen, die zur Würdigung dieser Resultate unerlässlich sind. Sicher gehört die Bemerkung, daß die ebenberührten Arbeitskosten ausschließlich nur die Morastbesitzer und die Besitzts-Gassen trafen, indem für die eigentlichen Morastarbeiten aus dem Staatsfchatze keine Auslagen gemacht werden sind. Weiters, daß die commissionellen Erhebungen über die jährlichen Ertragsnisse des trockengelegten Morastbodens durch die Ereignisse des Jahres 1818 unterbrochen wurden, weil das Vorrathsfeld, das diese Erhebungen nur aus Grund einer beabsichtigten besseren Vertheuerung weglegen werden, richtige Angaben über das Ertragsniß nicht erstattete, theils unmöglich machte. Die genauen Bemerkungen der Commissionen werden jedoch annähernde Berechnungen ebenfalls ermöglichen, und der steigende Wohlstand der Morastbewohner gibt das sicherste ersichtliche Zeichen über den guten Fortgang der Entschumpfung. Bleibt uns allerdings noch Manches zu thun, worunter wir in erster Linie die Tieflegung des Grub-erischen Canals, das Verändern des Morastbrennens und die Einführung der Drainage rechnen; so ist doch Großes bis jetzt geleistet worden. Wenn durch den erwünschten ministeriellen Beschluß der Laibacher Moorgrund in ein neues Stadium tritt, dann wird dieses beachtenswerthe Stammkapital des Landes noch reiche Zinsen tragen, und es bleibt nur zu wünschen, daß die angeordneten Maßregeln recht bald ins Leben treten.

Prag, 11. Februar. Gebrauch falscher Biquettes. Verhinderung einer Fälschbörse. Einen interessanten Gegenstand der Verhinderung in der letzten Sitzung der kaiserlichen Landstämme bildete die Bekämpfung des Gebrauchs falscher Biquettes auf geschmiedeten Waaren. Es ist nämlich dem Antragsteller von adelterer Seite ein Brief Katimbarow zugekommen, woraus sich die Biquette eines hiesigen Fabricanten angelehnt findet, und das mit dem in den italienischen Provinzen häufigen Fälsch- (Kunig) -Samen verwechseln ist, weshalb es den Annehm haben könnte, als der falsche Waare ein inländisches, aus dem Establishement eines hiesigen Fabricanten hervorgegangenes Ereigniß. Aus der Güterrechnung jenes Fabricanten, dessen Biquette die Waare trägt, geht sehr hervor, daß diese Biquette der feinen nachgemacht, daher gefälscht, und daß die Waare nicht fein Gegenstück, sondern englischer Fabricat sei. Aus diesem Sachverhalte ist zu schließen, daß diese Waare in den italienischen Provinzen eingeführt und jedam mit dem Gelden einer inländischen Fabrik verwechseln wurde, woraus die Generaloberbehörde den Kaminairnallern anzuhandeln hat. Da ein solcher Verzug, der in den italienischen Provinzen ziemlich allgemein stattfinden soll, sowohl dem Staatsfchatz, als auch dem Abzuge der inländischen Kattundruckwaaren großen Schaden verursacht, indem hienach die einschmuggelte Waare zur inländischen geteilt wird, so beantragte der Herr Vicepräsident: dieses Verkommen dem hohen k. k. Handelsministerium zur Kenntniß zu bringen, mit der Bitte um die geeignete Verfügung, daß von den k. k. Zollbehörden in Italien strengstens darauf gesehen werde, daß nur jene Waare als inländisch angesehen ist, in welcher sich an dem einen Kängende die charakteristische Fälschform befindet, in welcher die ganze Umzeichnung der Schrift vorwärts nicht so leicht möglich ist. Die Kammer hat diesen Antrag einstimmig zum Beschlusse erhoben. — Ein von der Kammer eingesetztes Comité hat sein Gutachten bezüglich der Verhinderung einer Fälschbörse in Prag abgegeben. Derselbe ist als eigenmächtig anerkannt worden. Die Fälschbörse werde einen Regulatur für die Oesterreichischen bilden und den Zwischenhandel verbinden, überhaupt dieser Fälschbörse eine reelle Basis verleihen. Das Comité spricht daher den Wunsch aus, es möge dieses Institut so bald als möglich ins Leben treten. Angedem beantragt dasselbe noch einige Aufträge und Abänderungen zu den Statuten, und schlägt endlich vor, die aus den Gesätsen der Fälschbörse entstehenden Zweifelsfragen einem Schiedsgericht zur einkünftigen Entscheidung zu überweisen. Die Kammer hat diesen Bericht einstimmig zum Beschlusse erhoben.

ch. Von der bairisch-böhmischen Grenze, Anfangs Februar. [Sonderbarer Preussens!]. In Ihrem Journal fand sich jüngst ein verächtliches Gutachten, betreffend die Postenverbindung zwischen Preussens und Tirol. Da es auch Aufgabe der Presse ist, Alles was zur Verbesserung der Communication dienen kann, zu berücksichtigen, so lassen wir Ihre Aufmerksamkeit auf eine Postverbindung, welche die eben angeführte, was Schnellste betrifft, weit in den Schatten stellt. Es ist dies die Verbindung zwischen den beiden, drei Meilen von einander entfernten Postämtern Freizing in Baiern und Ruchwarda in Böhmen. Ein am ersten Orte aufgegebenen Brief geht nicht sofort über die Grenze zu uns herüber, sondern wandert zuvörderst nach Passau und von da nach Linz,

Hier bleibt natürlich kein anderes Mittel, als denselben über Sudweis und Staatshof nach Ruchwarda zu expediren, so daß, wenn in dem Postsaal sonst keine Störung eintritt, ein Brief auf einem Umwege von 56 Meilen am fünften Tage an den Ort seiner Bestimmung gelangt. Wäre es da nicht angezeigt, zur Verbesserung der Communication einen Griff in die gute alte Zeit zu thun und wieder einen Veten anzuheilen, der jeden Morgen seine Kisten führt und, am Ende gemächlich einhundert, Abends seine Kist abwirft? — Wir erhielten dann die Nachrichten aus dem bairischen Nachbarrort, daß wenigstens um vier Tage früher, Bestimmung sei noch bemerkt, daß an der bairisch-böhmischen Grenze, von Hof-Gras bis zur Donau, in einer Länge von mehr als fünfzig Meilen, zwischen beiden Nachbarländern außer an den beiden angegebenen Grenzpunkten nur eine einzige Postverbindung, Mannbäumen-Klein, besteht.

Linne, 9. Februar. (Erdbeben.) Der Agramer Zeitung wird geschrieben, daß am 12. Uhr 5 Minuten Mittags ein harter Stoß wahrgenommen wurde, welcher zwei Sekunden dauerte und dessen Schall einem fernen Donner glich. Am 9. um 3 Uhr 38 Minuten Früh wurde ein neuer Stoß verspürt, welcher ebenfalls 2—3 Sekunden dauerte und viel härter als der erste war, so daß mehrere Fensterheben sprangen.

Deutschland.

△ Berlin, 12. Februar. [Die Stellung Preussens.] Die Annahme, daß sich Preussen bereit wieder im europäischen Concert als mitthommende Macht befinde, ist in dieser Fassung wenigstens etwas verrieth: es ist möglich, vielmehr sogar wahrscheinlich, daß eine solche Wendung eintritt, allein einige Zeit wird darüber noch vergehen, ehe die vielen Bedenken beseitigt werden können und an die Stelle eines ewigen Schwanfens und Unbestehens ein entscheidender Wille tritt. Hier wo viel steht, ist, daß Preussen sich niemals auf Napoleons Seite stellen wird, wie vielfach befürchtet wurde; Hr. v. Welck ist bevollmächtigt, in Paris die bühnigen Versicherungen in dieser Beziehung abzugeben, und wenn ein Vertrag mit dem Weien zu Stande kommt, so wird er zunächst die Bedeutung haben, dies zu constatiren. Das ist in der That schon etwas, wenn auch noch nicht viel. Ebe jedoch weitere Engagements von Seiten des Berliner Cabinets eingegangen werden, will man Gewissheit über den letzten Zweck der westfälischen Politik; man scheint hier nicht ganz sicher zu sein, daß England und Frankreich wirklich nichts als die Sicherung der künftigen Monarchie, also im Ganzen und Großen eine Garantie, für die Zukunft der europäischen Friedensverhältnisse nicht sowohl für die Wahrung des politischen Gleichgewichts beabsichtigen.

Es kann angeblich nicht mehr von einer ernstlichen Spaltung zwischen den Regierungen Oesterreichs und Preussens die Rede sein. Die Mächte des Oesterreichs begierig auf seinen Posten am Berliner Hofe ist ein Zeichen dieser, einen deutlichen Beleg finden wir jedoch in den Worten, die der Minister-Präsident in der Sonntags-Sitzung der zweiten Kammer gesprochen hat. Hr. v. Manteuffel äußerte nämlich: „Auch in Zukunft wird Preussen Hand in Hand mit Oesterreich gehen, so viel ihm auch in der Presse und anderswo dagegen supponirt wird!“ Diese Aeußerung bildete gestern und heute den Hauptgegenstand der Unterhaltung in der politischen Kreise. Man erwartet, daß die gedante Stimmung sich sehr bald auch in Thatfachen manifestiren werde. So ist die Rede davon, daß Preussen bereit sei, selbstständig in der Mobilisations-Angelegenheit weiter vorzugehen, als ihm bis jetzt durch den Beschluß des Bundeslages vorgeschrieben ist. Die Einberufung von drei Armee-corps in Preussen, Posen und Schlesien soll nahe bevorstehen. Statt des preussischen (ersten) Armee-corps nennt man auch das sächsische (vierte). Mit einer solchen Maßregel müßten die Verhandlungen wegen des Abschließens eines Vertrages mit den Weimärdern verbunden sein. Jernell steht die Theilnahme an den Conferenzen in Wien ebenau; im Grund ist das eine Ciquettefrage, die nicht ohne befriedigende Lösung bleiben dürfte.

Berlin, 10. Februar. [Aus den Kammern.] Die Beratung begann unter Anderm auch die Petition des der westfälischen Religion angehörigen Rittergutsbesizers Julius Friedländer auf Neuauflösung des Preussers. Diese geht dahin, den Ministern des Innern zu veranlassen, daß derselbe ihm seine verfassungsmäßigen Rechte gewähre und ihm die persönliche Ausübung seines Staatsrechts auf den Kreistagen gestatte. Die Commissionen beantragen Ablehnung der Petition an die Staatsregierung zur Abhilfe. Im Verlauf der Debatte machte Herr von Gerlach die bemerkenswerthe in seinem Munde so befremdende Bemerkung, daß Christenthum sei nur fortwährend der Mangel. In dem Ministerium zur Abhilfe überreichen wir den dem Abgeordneten v. Binde eingebrachten Antrag, daß der Verlangen von 50 Mitgliedern in der zweiten Kammer gerichte Abkündigung durch Angelung fikt stattfinden können, hat, wie das Berliner C. B. hört, kaum Aussicht, die Majorität zu erlangen, indem selbst eine Anzahl solcher Mitglieder, die sonst mit der Opposition stimmt, gegen die Einführung dieses neuen Abstimmungsmodus eingenommen ist.

Parthien hat mit Gerüstsaften für die Orientarmee Haare verfaß. Er nimmt eine Menge Zelte, eingetauchtes Fleisch, Henden Säulen, Gaden, Seide, Kuchgebrüde, Karren, eiserne Betten etc. mit. Der Kaufmann Ger von Aare schickte der Arme mit diesem Schiff 13,000 Zille Cigaretten. — Vor mehreren Tagen wurden die für die Kauonenschlappen bestimmten medizinischen Geräthe nach Teulen erpedirt. Man bemerkt darunter zwei gezeigte Gefäße, jedes von 16,000 Kilogramms Gewicht, zwei Lampenflinder jeder 10,000 Kilogramms schwer. Alle diese Waaren sind aus den Werkzeu der Aaren Geu. Die Aaren Geu hat diese Waaren in 30 Kisten verpackt. Die Kisten wogen 66 und 67 Kintal. Die Kisten tragen deren Statuen Darin sit. Und gehen mit der Gefährden nach Teulen abgekau. Von dort gehen sie nach Teulen, wo sie nach der Krim eingeschifft werden.

Dem am 8. Februar abgehaltenen Ball in den Tuilerien wohnten auch die Königin Christine von Spanien bei. — Am 17. Februar ist großer Ball auf dem Stadtbaue. Die Anzahl der Gesuche um Eintrittskarten beträgt schon mehr als 15,000. Der Präsident der Seine und die Gemeincommis bedauern, den Wünschen von mehreren tausend Personen nicht entsprechen zu können. Deshalb die Galerien des Stadthauses fast zwei Kilometres lang sind, bei ihr Raum Grenzen. Die Eintrittskartensuchen wurden daher schon vor drei Tagen geschlossen. Es sei unmöglich, den 6000 bis 7000 angeforderten Personen Eintrittskartenscheine zu schicken, weshalb die vorstehende Note in den Journalen veröffentlicht wird.

Der ältere Bruder Victor Hugos, Herr Abel Hugo, ist gestorben. Man verdankt ihm eine Menge Werke, unter Anderm *La France pittoresque* und *La France militaire*. Unter der Restauration wurden von ihm auch einige Theaterstücke aufgeführt. — François Eb. Delbarre, Mitarbeiter an der Geschichte der Kreuzzüge von Michoud und Verfasser mehrerer politischer und literarischer Werke, Lehrer des Grafen von Montemelin, ist in Paris im 85. Jahre seines Alters gestorben.

Spanien.

Madrid, 5. Februar. (Kortes-Sitzung. Verschiedenes.) In der Kortes-Sitzung vom 5. Februar wurde mit 152 gegen 38 Stimmen beschlossen, die Verathung des 16. Grund-Artikels der Verfassung, die königliche Sanction betreffend, vorzunehmen. Ein Amendement, die besonderen Fälle, wo dieselbe erforderlich sei, aufzuführen, wurde mit 138 gegen 65 Stimmen verworfen und dann die Sitzung aufgeschoben.

Die Königin von Donna Josepha, Tochter des Infanten Jo. Paula, welche mit dem Capitular Herrn Quell y Rente von Valladolid verheirathet ist, durch Decret rehabilitirt und in den Rang einer Infantin wieder eingereiht. Alle Kinder, welche dieser Ehe entsprossen, kommen nach den königlichen Pragmaticen nicht die den Infanten zukommenden Ehren genießen. Es ist irrig, wenn gemeldet wird, daß die Regierung behufs der Colonisation der Inseln von Fernando Po. und Annähen eine Expedition vorbereitet. Der Ainsammler Madro hat der General-Direction der Spanischen Marine die Aufschaffung von Schiffen angefragt, welche nach der Westküste von Africa geschickt werden sollen, um die Bewohner der Küste zu unterwerfen und die Schatzung der Marine und der allgemeinen Wohlthat des Landes herbeizuführen. Trotz den Gerüchten aus Paris und London, welcher Montemil in bald als ein Gefes, bald als ein Kaiser darstellen, zweifel Niemand, daß er, falls er der Thronerbgieig in Spanien zu erlangen wolle, gleich dem letzten Stuart kein Gulliden finden werde.

W u f l a n d

7 Aus dem Königsreich Polen, 11. Februar. [Truppenbewegungen.] Die von vielen Blättern der Streuzitung entlehnte Nachricht, daß in Warschau eine telegraphische Depesche aus Petersburg mit dem Befehl angekommen wäre, daß sich die unweit der österreichischen Grenze stehenden russischen Truppen schleunigst in das Innere des Landes (wobin?) zurückziehen sollen, ist gänzlich aus der Luft gegriffen. Schon vor vielen Wochen wurden die Zeitungen in ähnlicher Weise mit einem fingirten Rückzuge der Russen über die Polza mißachtet, und man schenkt von Zeit zu Zeit besonders auf das schwache Gebächniß des Publicums berechnete alarmirende Nachrichten in erneuerten Auflagen in die Welt zu senden. Wenn auch Rußland die Absicht hätte, seine Truppen von der Grenze zurückziehen, so könnte eine solche Maßregel gegenwärtig gar nicht „schleunig“ ausgeführt werden, und am wenigsten könnten diese Truppen in das Innere Polens, wo alle Crisakisten mit Truppen überfüllt sind, zurückgeführt werden. Ein Rückzug der abgedrängten Truppen müßte nach Wolhynien, oder in die Gouvornments des inneren Rußlands geschehen, oder wenn die Truppen in Polen verbleiben sollen, so müßten alle zwischen Petersburg und der Polza hinförmig aufgestellten Truppen in der Weise zurückgezogen werden, daß die zuletzt aus Petersburg ausmarschirten Truppen, nämlich die werden zuerst, hernach die Grenabiere zurückgezogen würden, um die dadurch im nördlichen Polen entstehenden Lücken mit den im südlichen Theile des Königsreichs stehenden Truppen ausfüllen zu können.

Obenbenannt bestätigt sich eine andere, mit der obigen widersprechende Nachricht, daß nämlich die Generale Plantin und Kabloff den Befehl erhalten hätten, vorzurücken, um die österreichischen Truppen besser überwandern zu können. Das Grenadiercorps des Generals Plantin wird nach wie vor in seine Standquartiere behalten, und das Corps des Generals Kabloff steht in Krassnegitz und Umgegend, also nahe genug an der österreichischen

Grenze, was aber der betreffende Verdictenlatte nicht zu wissen scheint. Das Reisen der Flügel-Adjutanten, Stabsarzt und Goutiere zwischen den wichtigen Punkten und Positionen findet fortwährend sehr lebhaft statt, aber die Truppen stehen überall im Königreich in Ruhe, und mehrere der bedeutendsten Generale haben sich nach Petersburg begeben. Selbstverständlich giebt diese Stille der mit großer Strenge herrschende Winter.

F ü r f e i.

Die Times bringen folgenden Auszug aus einem Briefe eines Officiers des englischen Kriegsdampfers Inflexible, welcher interessante Details über Omer Pascha enthält:

Barna, 8. Januar.

„Ich lagte Ihnen in meinem letzten Briefe, daß wir von hier nach der Krain mit Omer Pascha und dessen Gefolge an Bord segeln werden. Nun, wir sind dort gewesen und wir Sie sehen, wieder zurückgekommen. Wir verlassen Varna mit Seiner Hoheit an Bord am Neujahrstage, kamen am Morgen des 3. Januar in Gueputaria an, wo Omer Pascha aus Land zog, um die Vertheidigungserste dieser Pflanz befehligte. Im Laufe des Tages schickte er mich wieder an Bord, wo wir Gueputaria frühmorgens am 4. und 5. Januar in Valsakowa. Am nächsten Morgen schickten sich Omer Pascha und sein Stab an Bord zu brachen nach dem Hauptquartiere der verbündeten Generale auf, wo ein Kriegsrath gehalten wurde. Am Abend kehrten sie zurück. Am nächsten Tage, den 6. verließ uns Omer Pascha, und kamen nach einer herrlichen Fahrt versammelt am 10. Morgens 8 Uhr hier an, wo Seine Hoheit einen herrlichen Abschied von uns nahm, und nachdem er 50 Zweirgeln unter die Diener und die Schiffsmannschaft vertheilt hatte, und Lebewohl sagte.

„Omer Palko ist, was man einen schönen Mann nennen kann, und für sein Alter bemerkenswerth gut aussehend; er ist nahe an 50 Jahre alt. Er hat einen sehr gefälligen Gesichtsausdruck und eine unverwundlich gute Laune. Er war von der Aufmerksamkeit, die ihm und seiner Begleitung von Seite unserer Tischgesellschaft zu Theil wurde, ganz ergriffen. Er bewohnte natürlich die für den Capitän bestimmten Theile des Schiffes, aber er pflegte jeden Tag regelmäßig zwei- oder dreimal in das Zwischendeck zu kommen, wo er ihm Glas Wein oder noch häufiger Orog nahm, und eine Stunde oder länger lag und plauderte.“

Seine größte Unterhaltung war, sich über seine Begleiteten, die frechsten waren, lustig zu machen; besonders mochte er den melanchoischen Fürstinnen Sturdzia, einem feinen Witzkanten Dieser Fürstin hatte, wie es schien, ein Kärzchen eine sehr schöne Dame geheiratet, und war sehr eifersüchtig auf sie, so zwar, daß er, als er sie verließ, um Einer Pafada zu beglücken, sie mit einigen Dienern nach einem feinen alten Schloß im Innern des Landes fandte, mit dem strengsten Befehle, Niemanden zu empfangen. Einer Pafida mußte das Alles und pflegte den armen Bräutigam in fürchterliche Noth zu versetzen, indem er von diesen Pfaffen trost und Geschichten davon erzählte, was in der That geschehen ist, seinen eignen Hohn. Eine solche Dame von ihrem Gatten verlassen, sieht ihren Mann nicht mehr, und die ganze Waidmännerei unseres Schiffs erklären. Sieht man da bereut, daß wir keinen Namen auf rührend und auf deutsch auf jede unserer Skatzen. Der höchste Namenszug ist höchst merkwürdig und er unterzeichnet sich niemals mit demselben, außer bei ganz großen Veranlassungen."

Ein zweiter Brief desselben Officiers, datirt vom 16. Januar, sagt, daß der Infanterie für den Augenblick ganz zur Verfügung Smer Wassas gestellt wurde, damit er die Einschiffung der türkischen Truppen nach Eupatoria überwachen könne.

Egypten.

Alexandrien, 25. Januar. [Mission nach Paris] Dem Moniteur wird gemeldet: Khalil Bey, Sohn Sherif Naimas, eines der bedeutendsten Persönlichkeiten des Landes, ist im Begriff nach Paris abzureisen, wohin er vom Vizekönig geschickt wird. Er nimmt Mithras verschiedener Egyptischer, für die Industrie-Ausstellung bestimmter Producte mit.

Wiener Nachrichten.

— Der Gemeinderath Wiens hat am 11. d. M. das vierte Jahr seiner Wirksamkeit angetreten.

[Gräbe.] Gestern früh um 4 Uhr wurde am Kohlhais in der Mühlisenhandlung des Herrn Haslinger dichter Rauch aus der dortigen Gewölbedrüse ausströmend bemerkt. Die schnell herbeigekommenen hiesigen Comparsen öffneten vorstichtig die Eingangstbüre unter dem Handthore und bemerkten inmitten der Gewölbedrüse eine Mühlisenfahnen in Flammen stehend, dessen Duestheil bereits ganz verholzt war. Der Brand wurde zwar alsbald gedämpft, ohne weiteren Schaden verursacht zu haben hätte aber eben in dieser Localität sehr gefährlich werden können, da dadurch auch die seit längere Zeit schon zwischen den Schaafställen prangende, mit Eisenblech umhüllte Armentenloft aus Gewichte bestimmten Ducaten und Talern reichlich angefüllt war.

[illegible]

Sichere Hilfe allen Nervenleidenden

durch den
Syrup von J. P. Laroze,
aus bittern Pomeranzenschalen.

Ein nervenstärkendes Mittel, reguliert die Verdauungsfunktionen des Magens und der Eingeweide, heilt die nervöse Krankheit, erleichtert die Verdauung, befestigt Verdauung, heilt Diarrhoe und Ruhr, Magen- und Unterleibskrankheiten, verbietet Entzündung und Schwäche und vorzüglich die Wiederherstellung. Der Gebrauch macht keine besondere Diät nöthig. Gebrauchsanweisungen bei jeder Blase in deutscher, französischer, englischer, spanischer und italienischer Sprache. Jede Blase verpackt und mit meinem Beschrift versehen. Preis einer Blase: 2 fl. 10 fr. GR., für die 1. L. 10 fr. Einmal zu beziehen aus der Apotheke zur goldenen Krone, Simmeringstraße Nr. 954, von wo auch auswärtige Bestellungen gegen franco Einsendung des Betrages und 10 fr. für Verpackung stets nach demselben Tag expedirt werden; so wie dessen

Tonisches Zahn-Elisir und Pulver

mit Quina, Peribere und Gase,
zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches,
in flüssigem u. l. 15 fr. jedes.

Gebrüder Decondioh in Hamburg und Dr. Laroze aus Paris.

120—3

Für Gartenfreunde sind beim Endesgefertigten zu haben:

Prachtnissen, benannte und schönartig beschriebene, rund und fast rundeblüthige Blumen, 12 Stück, nach dem Verzeichnisse gezählt, 4 fl. GR.; 12 Stück von meistvermehrten nach meiner Wahl 2 fl. 30 fr. GR.; 100 Stück ebenfalls 14 fl. GR.

Kirschweiden, 2-jährige, zum Versetzen sehr geeignete Stämmchen, 1000 Stück 12 fl. GR. Die Sendungen gehen auf Kosten der Herren Besteller, werden jedoch durch Zugabe mehrerer Exemplare vergütet.

Außerdem ist auch zu haben:

Eine Sammlung von beiläufig 1000 Stück in und ausländischer, naturgetreuer und zur eignen Dauer ausgefertigter Biegel und Thiere um den Preis von 300 fl. GR. Statten in Wehmen, am 1. Februar 1855.

Michael Bullmann,

199—2

Reisen und Mitglied der naturh. Gesellsch. der Natur- und Landeskunde zc.

Wichtig für Raucher!

Von der seit 18 Jahren ununterbrochenen Fabrikation der **Tabak-Rep. Meinhart** unter dem **Staubthore** werden nachfolgende außerordentlich feine und in jeder Hinsicht empfehlenswerthe, **100,000 Stück Cigaretten: Spitzen**, das Duzend zu 3 fl. 36 fr., 100 Stück 24 fr.

Cigaretten: Mäschinen sammt 100 Stücken, wenn man sich gute und billige Cigaretten selbst anfertigen kann, 32 fr.

Cigaretten: Spitzen, aus Meerbaum mit Pfeffer, welche sich sehr schön entzünden, 1 Stück 20, 30, 40, 50 fr., sammt 100 Stück 1 fl. 1 fl. 30 fr., 2 fl. 30 fr., 3 fl. 30 fr., 4 fl. bis 10 fl.

Cigaretten: Pfeifen, aus Meerbaum, 1 Stück 20, 30, 40, 50 fr., 1 fl. bis 3 fl.; mit Email und Silber 1 Stück 2 fl. 30 fr., 3 fl., 4 fl. bis 10 fl.

Tabak: Pfeifen von edelm. Meerbaum, mit Silberbeschläge, von 4, 5 bis 15 fl.; mit Messing-Beschläge sehr prächtige Schnitzpfeifen 1, 2, 3 bis 5 fl.

Gute Schenker Pfeifen mit Messing-Beschläge, 1 Stück 20 fr.

Neuere Zerkopel: Pfeifen, 1 Stück 18, 30, 45 fr.

Wassergehen an Cigaretten-Spizen selbst ohne Unterschied der Größe 10 fr., an Cigaretten-Pfeifen 12 fr.

Preis verordnet oder nicht schon genannte Cigaretten-Spizen und Pfeifen werden von einem der geschicktesten Meister in Wien selbst verfertigt.

Alle Meerbaum-Tabak: Pfeifen werden gegenwärtig um höhere Preise gekauft, welches bei dem Umstände, daß in Privathäusern nach Hunderte davon unbenutzt liegen, sehr erminlich sein dürfte.

228—1

Fuhrmann's Lehr- und Erziehungsanstalt

für Normal-, Real- und Gymnasial-Schüler,

Landstraße, Erdberger Hauptstraße Nr. 109 in Wien,

nimmt fortwährend Zöglinge sowohl in gänzliche Verpflegung, als auch zum bloßen Unterrichte auf.

Die Bedingungen sind täglich im Institute einzusehen.

Wien, im Februar 1855.

A. Fuhrmann,
Institute-Inhaber.

Neußerliche Krankheiten.

Gründliche Behandlung, durch vieljährige Erfahrung bewährt, von

Karl Stiasny,

Doktor der Medizin und Chirurgie, Master der Geburtshilfe, emeritirten Secundar-Bezirksarztes im k. k. allgemeinen Krankenhaus, Mitglied der medicinischen Facultät in Wien.

täglich von 11—4 Uhr,

Stadt, Körnerstraße 1078 (vis-a-vis der Eingangsstraße), 2. Stock. Preise franco.

93—11

Papier aus der Ober-Engländer Fabrik.

Großartiges

Herren-Kleider-Lager
des **Georg Jerabek,**

Schneidemeister in der Stadt am Berg, vis-a-vis dem
Kaffeehaus, Nr. 453 in Wien.

Nach welchem daselbst jede Art von Herren-Kleidern
auf das schnellste, billige und vornehmste angefertigt.

**Es wird befiehlt sich daselbst
zu einer großen Auswahl
eigener hier verfertelter**

Kleidungsstücke

aller Gattungen billig zum Ausleihen, besonders
schwarze Kleider neuerer Facon. 230—1

Seben erschien im Verlage von **Georg Deimrich** in Leipzig und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Wien bei **Georg & Sohn**,
Ergänzungs-Nr. 625.

Sin Auszug

nach dem französischen Nordamerika
von **M. Marj** freiherrn von Weber.

Inhalt: Paris. Die Abreise. Midi de France. Die Sahara. Alger. Arab. Sudan und die Geographie der Sahara. Die Sahara. Alger auf der Place Royale (Majesté). Le bain maure. Ausfahrt in Alger. Die Dampfstraße „Montezuma“ (Sinn Lager am Berg des Isthmus) so verhält gewöhnlich Schiff, welches jetzt durch die Admiralität (Holländ. Handel) trägt. Der Westind. Handelsverkehr und Schiffen.

9 Bogen, 8. Geg. br. Preis 1 fl. 20 fr.

206—3

Dienstag den 20. Februar 1855

mit dem allerhöchsten Bewilligung in den
k. k. Redouten-Sälen
ein

Masken-Ball,

verbunden mit einer

Lotterie zum Besten der Armen,

gegründet werden, wozu der Betrag zu augen-
scheinlichem Ausschluss für die Theilnahme ver-

1. Die mit diesem Maskenball in Verbindung
stehende Lotterie enthält sehr viele und werthvolle
Preise, nämlich:

a) die des Reichthums 1000 fl. 1. Majestät
sicheres prachtvolles Specie, Thee,
und Kaffee-Service, sowie auch andere kost-
bare Gegenstände von Porzellan.

b) Fortuna, eine Statuette mit 100 Stück l. t.
vollständigen Dukaten in Gold.

c) Zwei Statuetten, jede mit 40 Stück Silberhalern
zu 2 fl. ausgefertigt.

d) Verschiedene andere, von Wohlthätigern gespendete
Gegenstände von Gold, Silber, Porzellan, plattirten
Metallen, Porzellan, Glas, Gemälden zc.

2. Diese Gegenstände sind in der k. k. Hof-
und priv. Kunst- und Musikalien-Handlung des Herrn
Karl Haslinger in der Stadt am Kohlmarkt zur
allgemeinen Vertheilung ausgestellt, und werden durch
die k. k. priv. Wiener Zeitung, so wie durch eigene
Gemeinnützige-Berechnung öffentlich bekannt gemacht.

3. In diesem Maskenball wird nur eine der
Kammern der Redouten-Säle angemessen (Nacht)
Eintrittskarte ausgegeben, nach deren Abgabe keine wei-
tere Vertheilung stattfinden kann.

4. Die Eintrittskarten, für jede Person zu 2 fl.
5. 10. sowie sehr zu Vortheil zu 10 fl. 10. 20. 30. 40. 50. 60. 70. 80. 90. 100. 110. 120. 130. 140. 150. 160. 170. 180. 190. 200. 210. 220. 230. 240. 250. 260. 270. 280. 290. 300. 310. 320. 330. 340. 350. 360. 370. 380. 390. 400. 410. 420. 430. 440. 450. 460. 470. 480. 490. 500. 510. 520. 530. 540. 550. 560. 570. 580. 590. 600. 610. 620. 630. 640. 650. 660. 670. 680. 690. 700. 710. 720. 730. 740. 750. 760. 770. 780. 790. 800. 810. 820. 830. 840. 850. 860. 870. 880. 890. 900. 910. 920. 930. 940. 950. 960. 970. 980. 990. 1000. 1010. 1020. 1030. 1040. 1050. 1060. 1070. 1080. 1090. 1100. 1110. 1120. 1130. 1140. 1150. 1160. 1170. 1180. 1190. 1200. 1210. 1220. 1230. 1240. 1250. 1260. 1270. 1280. 1290. 1300. 1310. 1320. 1330. 1340. 1350. 1360. 1370. 1380. 1390. 1400. 1410. 1420. 1430. 1440. 1450. 1460. 1470. 1480. 1490. 1500. 1510. 1520. 1530. 1540. 1550. 1560. 1570. 1580. 1590. 1600. 1610. 1620. 1630. 1640. 1650. 1660. 1670. 1680. 1690. 1700. 1710. 1720. 1730. 1740. 1750. 1760. 1770. 1780. 1790. 1800. 1810. 1820. 1830. 1840. 1850. 1860. 1870. 1880. 1890. 1900. 1910. 1920. 1930. 1940. 1950. 1960. 1970. 1980. 1990. 2000. 2010. 2020. 2030. 2040. 2050. 2060. 2070. 2080. 2090. 2100. 2110. 2120. 2130. 2140. 2150. 2160. 2170. 2180. 2190. 2200. 2210. 2220. 2230. 2240. 2250. 2260. 2270. 2280. 2290. 2300. 2310. 2320. 2330. 2340. 2350. 2360. 2370. 2380. 2390. 2400. 2410. 2420. 2430. 2440. 2450. 2460. 2470. 2480. 2490. 2500. 2510. 2520. 2530. 2540. 2550. 2560. 2570. 2580. 2590. 2600. 2610. 2620. 2630. 2640. 2650. 2660. 2670. 2680. 2690. 2700. 2710. 2720. 2730. 2740. 2750. 2760. 2770. 2780. 2790. 2800. 2810. 2820. 2830. 2840. 2850. 2860. 2870. 2880. 2890. 2900. 2910. 2920. 2930. 2940. 2950. 2960. 2970. 2980. 2990. 3000. 3010. 3020. 3030. 3040. 3050. 3060. 3070. 3080. 3090. 3100. 3110. 3120. 3130. 3140. 3150. 3160. 3170. 3180. 3190. 3200. 3210. 3220. 3230. 3240. 3250. 3260. 3270. 3280. 3290. 3300. 3310. 3320. 3330. 3340. 3350. 3360. 3370. 3380. 3390. 3400. 3410. 3420. 3430. 3440. 3450. 3460. 3470. 3480. 3490. 3500. 3510. 3520. 3530. 3540. 3550. 3560. 3570. 3580. 3590. 3600. 3610. 3620. 3630. 3640. 3650. 3660. 3670. 3680. 3690. 3700. 3710. 3720. 3730. 3740. 3750. 3760. 3770. 3780. 3790. 3800. 3810. 3820. 3830. 3840. 3850. 3860. 3870. 3880. 3890. 3900. 3910. 3920. 3930. 3940. 3950. 3960. 3970. 3980. 3990. 4000. 4010. 4020. 4030. 4040. 4050. 4060. 4070. 4080. 4090. 4100. 4110. 4120. 4130. 4140. 4150. 4160. 4170. 4180. 4190. 4200. 4210. 4220. 4230. 4240. 4250. 4260. 4270. 4280. 4290. 4300. 4310. 4320. 4330. 4340. 4350. 4360. 4370. 4380. 4390. 4400. 4410. 4420. 4430. 4440. 4450. 4460. 4470. 4480. 4490. 4500. 4510. 4520. 4530. 4540. 4550. 4560. 4570. 4580. 4590. 4600. 4610. 4620. 4630. 4640. 4650. 4660. 4670. 4680. 4690. 4700. 4710. 4720. 4730. 4740. 4750. 4760. 4770. 4780. 4790. 4800. 4810. 4820. 4830. 4840. 4850. 4860. 4870. 4880. 4890. 4900. 4910. 4920. 4930. 4940. 4950. 4960. 4970. 4980. 4990. 5000. 5010. 5020. 5030. 5040. 5050. 5060. 5070. 5080. 5090. 5100. 5110. 5120. 5130. 5140. 5150. 5160. 5170. 5180. 5190. 5200. 5210. 5220. 5230. 5240. 5250. 5260. 5270. 5280. 5290. 5300. 5310. 5320. 5330. 5340. 5350. 5360. 5370. 5380. 5390. 5400. 5410. 5420. 5430. 5440. 5450. 5460. 5470. 5480. 5490. 5500. 5510. 5520. 5530. 5540. 5550. 5560. 5570. 5580. 5590. 5600. 5610. 5620. 5630. 5640. 5650. 5660. 5670. 5680. 5690. 5700. 5710. 5720. 5730. 5740. 5750. 5760. 5770. 5780. 5790. 5800. 5810. 5820. 5830. 5840. 5850. 5860. 5870. 5880. 5890. 5900. 5910. 5920. 5930. 5940. 5950. 5960. 5970. 5980. 5990. 6000. 6010. 6020. 6030. 6040. 6050. 6060. 6070. 6080. 6090. 6100. 6110. 6120. 6130. 6140. 6150. 6160. 6170. 6180. 6190. 6200. 6210. 6220. 6230. 6240. 6250. 6260. 6270. 6280. 6290. 6300. 6310. 6320. 6330. 6340. 6350. 6360. 6370. 6380. 6390. 6400. 6410. 6420. 6430. 6440. 6450. 6460. 6470. 6480. 6490. 6500. 6510. 6520. 6530. 6540. 6550. 6560. 6570. 6580. 6590. 6600. 6610. 6620. 6630. 6640. 6650. 6660. 6670. 6680. 6690. 6700. 6710. 6720. 6730. 6740. 6750. 6760. 6770. 6780. 6790. 6800. 6810. 6820. 6830. 6840. 6850. 6860. 6870. 6880. 6890. 6900. 6910. 6920. 6930. 6940. 6950. 6960. 6970. 6980. 6990. 7000. 7010. 7020. 7030. 7040. 7050. 7060. 7070. 7080. 7090. 7100. 7110. 7120. 7130. 7140. 7150. 7160. 7170. 7180. 7190. 7200. 7210. 7220. 7230. 7240. 7250. 7260. 7270. 7280. 7290. 7300. 7310. 7320. 7330. 7340. 7350. 7360. 7370. 7380. 7390. 7400. 7410. 7420. 7430. 7440. 7450. 7460. 7470. 7480. 7490. 7500. 7510. 7520. 7530. 7540. 7550. 7560. 7570. 7580. 7590. 7600. 7610. 7620. 7630. 7640. 7650. 7660. 7670. 7680. 7690. 7700. 7710. 7720. 7730. 7740. 7750. 7760. 7770. 7780. 7790. 7800. 7810. 7820. 7830. 7840. 7850. 7860. 7870. 7880. 7890. 7900. 7910. 7920. 7930. 7940. 7950. 7960. 7970. 7980. 7990. 8000. 8010. 8020. 8030. 8040. 8050. 8060. 8070. 8080. 8090. 8100. 8110. 8120. 8130. 8140. 8150. 8160. 8170. 8180. 8190. 8200. 8210. 8220. 8230. 8240. 8250. 8260. 8270. 8280. 8290. 8300. 8310. 8320. 8330. 8340. 8350. 8360. 8370. 8380. 8390. 8400. 8410. 8420. 8430. 8440. 8450. 8460. 8470. 8480. 8490. 8500. 8510. 8520. 8530. 8540. 8550. 8560. 8570. 8580. 8590. 8600. 8610. 8620. 8630. 8640. 8650. 8660. 8670. 8680. 8690. 8700. 8710. 8720. 8730. 8740. 8750. 8760. 8770. 8780. 8790. 8800. 8810. 8820. 8830. 8840. 8850. 8860. 8870. 8880. 8890. 8900. 8910. 8920. 8930. 8940. 8950. 8960. 8970. 8980. 8990. 9000. 9010. 9020. 9030. 9040. 9050. 9060. 9070. 9080. 9090. 9100. 9110. 9120. 9130. 9140. 9150. 9160. 9170. 9180. 9190. 9200. 9210. 9220. 9230. 9240. 9250. 9260. 9270. 9280. 9290. 9300. 9310. 9320. 9330. 9340. 9350. 9360. 9370. 9380. 9390. 9400. 9410. 9420. 9430. 9440. 9450. 9460. 9470. 9480. 9490. 9500. 9510. 9520. 9530. 9540. 9550. 9560. 9570. 9580. 9590. 9600. 9610. 9620. 9630. 9640. 9650. 9660. 9670. 9680. 9690. 9700. 9710. 9720. 9730. 9740. 9750. 9760. 9770. 9780. 9790. 9800. 9810. 9820. 9830. 9840. 9850. 9860. 9870. 9880. 9890. 9900. 9910. 9920. 9930. 9940. 9950. 9960. 9970. 9980. 9990. 10000.

Von dem Präsidium
des Magistrates der k. k. Reichshaupt
und Residenzstadt Wien.

Trend und Verlag von Friedrich Manz in Wien.